

und von sonstigen zuständigen Behörden abgemeldet haben, eine Stellung als Geschäftsführer im Ausland zu übernehmen, unter Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen § 11 Abs. 4, 1a, in Bradford (England) angenommen haben. Sie werden nun hierüber dringender aufgefodert, sich sofort bei dem zuständigen Konsulat unter Vorlegung ihrer Papiere zu melden und derselbst genehmigt zu Bradford zu gehen, wie und welcher Art ihre Tätigkeiten in Bradford ist, was Sie verdienen und ob die Arbeitszeit gesetzlich geregelt ist. Gleichzeitige haben Sie auf den Ihnen anzuwendenden Bestimmungen im Hinblick auf die dort gestellten Fragen zu beantworten und genauer Angabe ihrer Personalien, namentlich Ihres der Aufenthalt in England nach §§ 23 und 24 Abs. 1 IIa der neuen Polizeiverordnung nicht mehr geteilt wird und Sie außerdem noch wegen ihrer Tätigkeit mit einer Geldstrafe bis zu 100 RM. bestraft werden können.

Ein Schreibgebühren hat das X-Amt 0,75 RM. und an Portoauslagen 0,50 RM. zu beanspruchen. Die Sie bis zum 15. 5. 28 freistellen einzuhalten haben. Im anderen Falle werden die Gebühren ohne vorherige Mahnung zwangsweise eingezogen. X-Amt.

Ein Wahlkreis mit Raiffeisen und Aussen.

Die „Raiffeisen“ hat es an das Tagelicht gebracht, mit welchen Methoden die Sozialdemokratie bei den Wahlen zu werben pflegt. Die Genossen wissen ganz genau, daß viel leichter als die Wahlkreise zu gewinnen sind, die aus dem unerschöpflichen Vorrat der Raiffeisen bestehen, die tatsächlichen Beweise aus dem sozialdemokratischen Wahlkreis zu überreden und zu überzeugen verleben. Welche Frau vermag eine Raiffeisen-Kasse mit einem Bier zu verkaufen? Welcher Mann? Das ist ein gewisses Raiffeisen-Wahlkreis, das alle alten Ziele vor der Wahl an seine Raiffeisenfrauen die Einbindung geschickt.

Betriebsrat. Berlin, den 14. Mai 1928. Danksch. Nr. 116. S. 61. Nordstr. 11.

Einladung!

Kollegin Bezirksvorsordnete Meyer er ladet gemeinsam mit dem Betriebsrat alle festgesetzten Raiffeisenfrauen zu einer Versammlung zum Mittwoch, dem 16. Mai 1928, 19.20 Uhr (7.20 Uhr), nach Zimmer 87 des Bezirksamtgebäudes, Vorstraße 11, ein, wobei Raiffeisen und Frauen verabschiedet wird.

Raiffeisenbetriebsrat. (zwei Unterdriffen).

Ein kleiner Vortrag der Kollegin Meyer, der richtige Wahlgesetz! — Selbstverständlich werden Sie sich den Raiffeisen, der nicht aufgehoben wurde, mit nach Hause! — Raiffeisenfrauen! Das ist ein gewisses Raiffeisen-Wahlkreis, das alle alten Ziele vor der Wahl an seine Raiffeisenfrauen die Einbindung geschickt.

Erklärung der preussischen Regierungsparteien.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Preussischen Landtags stand die allgemeine Aussprache über die Regierungserklärung. Verbunden damit sind die Mißtrauensanträge der Deutschnationalen und der Kommunisten.

Die Aussprache wird eröffnet durch den Abg. Herold (Ztr.), der eine folgende gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien abgibt:

„Namens der sozialdemokratischen Partei, der Zentrumspartei und der Deutschen demokratischen Partei habe ich folgende Erklärung abzugeben.“

Die drei genannten Parteien billigen die Erklärung, die am 9. Juni d. J. durch den Herrn Ministerpräsidenten Dr. Braun namens des Staatsministeriums abgegeben worden ist. Sie

Derbytag.

Von unserem Londoner Vertreter.

Es gibt ein halbes Duzend „Lage“ — „Days“ in England. Lage, die nicht die andere Lage sind. Lage, die nationale Institutionen darstellen, und die vor allen andern, vor Werts und Sonntag und Feiertagen angereicht. Empire Day ist ein solcher Tag, Grand National Day, Boat Race Day, Cup Final Day, Victory Day. Der große von allen ist Derby Day.

Jetzt ist Derby Day. England, Schottland, Irland und Wales die Dampfer und Kolonnen und Dependancen beherbergt nur ein Gedanke heute: Welches Pferd wird das Derby gewinnen? Millionen Briten warten in feierlicher Spannung auf das Wort, das kurz nach 3 Uhr nachmittags auf elektrischen Schwingen rund um den Gedall laut: Welches Pferd hat das Derby gewonnen?

Das Derby ist Massenfesten in Reinkultur. Ein tribulärer Vorgang, von Legende und Tradition zum Ereignis gelangt. Pantomime, dreifache Pferde beim Start. Auf ein Zeichen stürmen sie vor dem Ziel zu. Bedenken sind es nicht. Selbstverständlich, wie sollte es anders sein? Aber wenn dieses eine das Ziel passiert, so ist die Sentation da. Die Welt steht still für einen Augenblick. Der Derby-Sieger hat sich offenbart.

Die Dinge verlieren ihre Proportionen am Derby Day. Sie sind überhöht und auf einen winzigen Bruchteil ihrer Bedeutung zurückgeführt. Das ist ein, das das Karussell hat. Der Derby und allem, was mit ihm zusammenhängt. Die begleitende Verarmung legt im Palast von Westminster. Sie verliert in nichts gegenüber der Verarmung des Pöbels. Der Derby-Sieger hat sich offenbart.

Der Derby-Sieger hat sich offenbart.

Der Bericht des Reparationsagenten.

Deutschland kann zahlen. — Die Bahntarife müssen erhöht werden. — Auslandsanleihebeschränkung und Sparsamkeit fut. — Die Export. — Endgültige Reparations.

Der am Montagabend veröffentlichte Halbjahrsbericht des Agenten für die Reparationsangelegenheiten, Gilbert, enthält als wichtigste Feststellungen den wiederholten Hinweis darauf, daß nach der Ansicht des Reparationsagenten Deutschland die für das Normaljahr des Damesplans 1928/29 vorgesehenen Zahlungen zu leisten imstande sein wird.

Gilbert selbst sieht für die Tarifserhöhung bei der Reichsbahn ein, die er für unerlässlich hält. Die Verweigerung der Zustimmung der deutschen Regierung kritisiert er, und die Begründung der Regierung über die Ablehnung der Tarifserhöhung hält er für unklar. Die Frage der Tarifserhöhung sollte einem Sondertribunal unterbreitet werden, das durch das Daager Schiedsgericht zu ernennen sei. Eine Lösung der Schwierigkeiten der Reichsbahn durch Hergabe neuer Kredite oder durch Ausgabe neuer Anleihen lehnt er ab und setzt sich für die Aufhebung der Abrechnung mit dem Reichsbahn-Schiedsgericht für die Ausarbeitung einer grundsätzlichen Neuordnung der Finanzpolitik der Reichsbahn ein.

Gilbert wiederholt ferner seine Mahnung, keine übermäßigen Ausgaben zu machen und eine übergrößen Anzahl von Anleihen aufzunehmen. Er hebt andererseits hervor, daß die Regierung im „aufriedenheitsfakt“ habe, indem sie die Aufnahme von Auslandsanleihen eingeschränkt habe. Es sei begründbar, daß auf diese Weise die öffentlichen Körperschaften und Städte zu gewinnen seien. Das weitere Aufsteigen der Ausgaben in den Haushalten des Reiches und der Länder hält er weiter für bedenklich.

In der üblichen, in alle Einzelfragen genau eingehenden Kritik der Wirtschaftspragen weist

Die Deutsche Volkspartei halte auch an ihrer immer eingemengenen Stellung fest, daß im Reich und in Preußen im Interesse einer reibungslosen Zusammenarbeit die leitende Regierung in Preußen zu bilden und die Mittelhand habe bisher immer vergeblich auf die ihm verordnete Hilfe gemartet. — Abg. Labendorn (Wstf.) bezeichnet es als sehr fähige Behauptung, daß die Politik der Weimarer Koalition von den Wählern begünstigt werde. — Abg. Raube (Nat.-Soz.) bringt die Zustimmung seiner Gruppe zu den Mißtrauensanträgen zum Ausdruck.

Abg. Haas (Soz.) bestreitet, daß nach jeder Landtagsauflösung auch der Ministerpräsident neu gewählt werden müsse. Die Frage sei aber von der Landtagsmehrheit schon längst im Sinne der heutigen Regierungsmehrheit entschieden worden.

Die Mißtrauensfrage

Dem Landtag liegen drei Mißtrauensanträge vor, zwei Entwürfe gegen das Gesamtkabinett, die von den Kommunisten und von den Deutschnationalen eingebracht worden sind und ein von den Deutschnationalen eingebrachter Sonder-Mißtrauensantrag gegen den Kultusminister Beder. Zur Abstimmung werden gemäß Beschluß des Reichsrates nur zwei Entwürfe gebracht, nämlich der kommunistische gegen das Gesamtkabinett und der deutschnationale gegen den Kultusminister Beder.

Der Bericht des Reparationsagenten.

Deutschland kann zahlen. — Die Bahntarife müssen erhöht werden. — Auslandsanleihebeschränkung und Sparsamkeit fut. — Die Export. — Endgültige Reparations.

Der am Montagabend veröffentlichte Halbjahrsbericht des Agenten für die Reparationsangelegenheiten, Gilbert, enthält als wichtigste Feststellungen den wiederholten Hinweis darauf, daß nach der Ansicht des Reparationsagenten Deutschland die für das Normaljahr des Damesplans 1928/29 vorgesehenen Zahlungen zu leisten imstande sein wird.

Gilbert selbst sieht für die Tarifserhöhung bei der Reichsbahn ein, die er für unerlässlich hält. Die Verweigerung der Zustimmung der deutschen Regierung kritisiert er, und die Begründung der Regierung über die Ablehnung der Tarifserhöhung hält er für unklar. Die Frage der Tarifserhöhung sollte einem Sondertribunal unterbreitet werden, das durch das Daager Schiedsgericht zu ernennen sei. Eine Lösung der Schwierigkeiten der Reichsbahn durch Hergabe neuer Kredite oder durch Ausgabe neuer Anleihen lehnt er ab und setzt sich für die Aufhebung der Abrechnung mit dem Reichsbahn-Schiedsgericht für die Ausarbeitung einer grundsätzlichen Neuordnung der Finanzpolitik der Reichsbahn ein.

Gilbert wiederholt ferner seine Mahnung, keine übermäßigen Ausgaben zu machen und eine übergrößen Anzahl von Anleihen aufzunehmen. Er hebt andererseits hervor, daß die Regierung im „aufriedenheitsfakt“ habe, indem sie die Aufnahme von Auslandsanleihen eingeschränkt habe. Es sei begründbar, daß auf diese Weise die öffentlichen Körperschaften und Städte zu gewinnen seien. Das weitere Aufsteigen der Ausgaben in den Haushalten des Reiches und der Länder hält er weiter für bedenklich.

In der üblichen, in alle Einzelfragen genau eingehenden Kritik der Wirtschaftspragen weist

Die Deutsche Volkspartei halte auch an ihrer immer eingemengenen Stellung fest, daß im Reich und in Preußen im Interesse einer reibungslosen Zusammenarbeit die leitende Regierung in Preußen zu bilden und die Mittelhand habe bisher immer vergeblich auf die ihm verordnete Hilfe gemartet. — Abg. Labendorn (Wstf.) bezeichnet es als sehr fähige Behauptung, daß die Politik der Weimarer Koalition von den Wählern begünstigt werde. — Abg. Raube (Nat.-Soz.) bringt die Zustimmung seiner Gruppe zu den Mißtrauensanträgen zum Ausdruck.

Abg. Haas (Soz.) bestreitet, daß nach jeder Landtagsauflösung auch der Ministerpräsident neu gewählt werden müsse. Die Frage sei aber von der Landtagsmehrheit schon längst im Sinne der heutigen Regierungsmehrheit entschieden worden.

Die Mißtrauensfrage

Dem Landtag liegen drei Mißtrauensanträge vor, zwei Entwürfe gegen das Gesamtkabinett, die von den Kommunisten und von den Deutschnationalen eingebracht worden sind und ein von den Deutschnationalen eingebrachter Sonder-Mißtrauensantrag gegen den Kultusminister Beder. Zur Abstimmung werden gemäß Beschluß des Reichsrates nur zwei Entwürfe gebracht, nämlich der kommunistische gegen das Gesamtkabinett und der deutschnationale gegen den Kultusminister Beder.

Der Bericht des Reparationsagenten.

Deutschland kann zahlen. — Die Bahntarife müssen erhöht werden. — Auslandsanleihebeschränkung und Sparsamkeit fut. — Die Export. — Endgültige Reparations.

Der am Montagabend veröffentlichte Halbjahrsbericht des Agenten für die Reparationsangelegenheiten, Gilbert, enthält als wichtigste Feststellungen den wiederholten Hinweis darauf, daß nach der Ansicht des Reparationsagenten Deutschland die für das Normaljahr des Damesplans 1928/29 vorgesehenen Zahlungen zu leisten imstande sein wird.

Gilbert selbst sieht für die Tarifserhöhung bei der Reichsbahn ein, die er für unerlässlich hält. Die Verweigerung der Zustimmung der deutschen Regierung kritisiert er, und die Begründung der Regierung über die Ablehnung der Tarifserhöhung hält er für unklar. Die Frage der Tarifserhöhung sollte einem Sondertribunal unterbreitet werden, das durch das Daager Schiedsgericht zu ernennen sei. Eine Lösung der Schwierigkeiten der Reichsbahn durch Hergabe neuer Kredite oder durch Ausgabe neuer Anleihen lehnt er ab und setzt sich für die Aufhebung der Abrechnung mit dem Reichsbahn-Schiedsgericht für die Ausarbeitung einer grundsätzlichen Neuordnung der Finanzpolitik der Reichsbahn ein.

Gilbert wiederholt ferner seine Mahnung, keine übermäßigen Ausgaben zu machen und eine übergrößen Anzahl von Anleihen aufzunehmen. Er hebt andererseits hervor, daß die Regierung im „aufriedenheitsfakt“ habe, indem sie die Aufnahme von Auslandsanleihen eingeschränkt habe. Es sei begründbar, daß auf diese Weise die öffentlichen Körperschaften und Städte zu gewinnen seien. Das weitere Aufsteigen der Ausgaben in den Haushalten des Reiches und der Länder hält er weiter für bedenklich.

In der üblichen, in alle Einzelfragen genau eingehenden Kritik der Wirtschaftspragen weist

Die polnischen Sozialdemokraten für Aufrüstung.

In der Generalsprache des polnischen Sejm über den Haushalt des Kriegsinstitutums leitete die sozialistische Abgeordnete Wiermann für die Annahme des Haushalts ein. Nach einer fallenden milder Kritik wies er auf die Mängel der übrigen europäischen Länder hin und ging auf die einzelnen Posten des Haushalts ein. Dabei erklärte er u. a. es müsse damit gerechnet werden, daß auch in diesem Jahre der Mißtrauenshaushalt sich um ein bedeutendes erhöhen werde. Nach diesen Berechnungen würde sich der bei 839 Millionen Poln veranschlagte Haushalt auf über eine Milliarde erhöhen, so daß der Haushalt des Kriegsinstitutums in Wirtschaftlichkeit über die Fälle des Gesamtjahres 1927/28 hinausgehen würde. Die Zunahme der Mängel in der Haushaltsführung und die Erklärung namens der Sozialisten, daß sie im Interesse der Landesverteidigung den Haushalt unterstützen würden.

Von der viergrößten „internationalen Solidarität der Arbeiterklasse“ ist also bei den polnischen Sozialisten, genau so wie bei den französischen, nichts zu hören, sie ist den deutschen Sozialisten als eine gewisse Spezialität vorbedacht, die dazu führt, daß das Reich gegen das „Interesse der Landesverteidigung“ nicht einmal die Verteidigungsmöglichkeiten des Verfaller Vertrages ausnutzt, während alle anderen Völker im Gegensatz zu der Abrüstungspflicht die Verfaller Vertrages immer für sich rufen. Deutschland wird dadurch dank des Inerhaltens unserer Kampfpflanz ganz Europas, wenn eines Tages die Rüstungssteigerungen der anderen die Gewehr ganz von selbst losgehen lassen.

Bošewistische Propaganda gegen England.

Der englische Innenminister Sir William Tomlinson wird am Montag in Unterhause mit Spannung erwarteter Erklärung über die Verwendung russischer Gelder für kommunistische Propagandazwecke in Großbritannien ab. Danach heißt die britische Regierung Botschaft dafür, daß die Londoner Niederlassung der Moskauer „Morozov“-Bank durch Vermittlung von drei Angestellten russischer Banken in London in der Zeit vom 5. Juni 1927 bis zum 20. April 1928 27.998 Pfund (rund 560.000 Mark) für die Förderung kommunistischer Propaganda in Großbritannien zur Verfügung gestellt hat. Ein Betrag von 10.000 Pfund ist durch Vermittlung des „Wirtschafts- und Handels“ der Sozialverteilung gezahlt worden.

Nach einem Bericht aus Moskau ist ein Komplotz gegen den arabischen Herrscher Ibn Saud entdeckt worden. Unter den beschuldigten Dokumenten befindet sich ein Schreiben eines Führers der indischen Kalfat-Gesellschaft an den Imam von Jemen, worin dieser aufgefordert wird, den ungläubigen Ibn Saud anzugehen und ihn aus dem Heiligen zu vertreiben. — Vermutlich steht hinter dem Komplotz England, dem Ibn Saud zu mächtig und wegen seiner parabolischen Fähigkeiten auf Mesopotamien und Transjordanien (Palästina) unbenquem wird.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, daß 13 englische Kriegsschiffe in den Gewässern der Küstung nach Ostafrika auf dem Wege sind. Ihnen folgten im Laufe des Nachmittags 4 französische Kriegsschiffe. Die Lage in Ostafrika sei andauernd kritisch.

Der Berliner „Vor“ meldet aus der Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahn, daß die Verhandlungen mit dem Reichs bis Ende Juni beendet sein müssen. Der ständige Stand der Reichsbahn lasse keine weitere Verzögerung der Entscheidungen in der Erledigung der Tarifserhöhungsanträge zu.

Endlich sind wir oben auf dem Hügel. Eine Bewegung, und vor uns türmen sich die riesigen neuen Türme auf. Langsam dahnen wir uns ein Stück über die Ebene. Das ist das Ziel, das Welt ist ein Schachspiel! Ein dunkles Fügen und Wenden, aber ein Meer ohne Formation und Disziplin. Ein dumpfes Rauschen schwebt über ihnen wogenden Meer. Durchlöcher von den hellen Häfen der Schiffe, der Zylinder und von dem Gestirne der Dampfer, die Licht, Schokolade, Limonade, Eis und hunderte andere Sachen anbieten. Das Geränge ist unheimlich, das das Volk amüsiert sich. Denn hier, auf dieser Seite der Bahn, ist das „Volk“. Drüben, auf den Zügen, wo man Eintrittskarte bezahlt, sind die Großen des Landes und die Reichen. Hier, zwischen Bierstelen und Verkaufstischen und Karussellen und Schaulustigen aller Art bewegen sich die Hunderttausende, denen das Leben über die Bahn ein Festspiel ist und erst in weiter Ferne eine Fremdenankunft. Hier gibt man sich frei und ungezügelt den Genüssen des großen Tages, des Derby Day, hin.

Die zwei ersten Rennen sind gelaufen. 2.50 Uhr. Eine erwartungsvolle Stille legt sich über die Menge. Die Derby-Pferde stehen in Parade an den Tribünen vorbei. Sollen reden sich. Finbige Unternehmern hielten erhöhte Stieplage an.

„Hoffe wieder und heidene Forderungen glänzen in der Sonne. Jetzt sind die neunzehn Bemher am Start. 3 Uhr. „Mad Walsh“ weigert sich, an Startband anzutreten, und verurteilt einen fassenden Start. Schließlich bringt ihn sein Jockey an Platz und wird. Der Starter gibt das Signal. „Jamiano“ kommt am besten. Hinter ihm „Hessold“ und „Royal Minirell“. Ueber den Hügel von Eplom liegt Teufelskühe. Das Feld geht abwärts auf Zaitmanh Corner, die berühmte „Hessold“-Burg. Die vier besten Jockeys gehen und ohne Zitternverlust zu nehmen verziehen. Siebe Donoghue hat seine sechs Derbys am Zaitmanh Corner gewonnen. Auch diesmal Jüngling er in elegantem Bogen um die Ecke

herum, aber an schlechter Stelle. Wo ist „Jainway“, der Favorit? Wo ist „Hinterreifen“, „Nigend“, „Was ist denn los mit diesem ne polnischen Wunderritter? Ja, das Derby ist anders als jedes andere Rennen. „Berant“, betrach, um gefährliche Bewegungen herum. Das ist nicht jedes Pferdes Sache. „Hessold“, der Outfider, kommt mit mehreren Rängen Vorprung in die Grabe. Ihm auf den Fersen immer näher an ihn heranrückend, „Jamiano“. Wird er den Führenden noch rechtzeitig einholen? Schon wird „Jamiano“ Name gerufen. Aber es gelingt nicht mehr. „Hessold“ schießt als Erster durchs Ziel. „Jamiano“ in 1/4 Längen Abstand ins Zweite. „Mad Walsh“ Dritter, 4 Längen hinter „Jamiano“. Ein 3:1 Outfider hat das Derby gewonnen! „Jainway“, der Favorit, viele Längen zurück unter den „Hinterreifen“. „Hessold“ ist Dritter. „Gang Warly“ mit Siebe Donoghue Führer. „Sammy Trace“ mit Gordon Richards, dem Champion, „Nigend“.

Endresultat: Die Dampfer haben keinen gewonnen, die Wenden, am und reich, verloren. Das Volk ist mehrere Stunden lang betäubt und geschlagen. Dann löst sich die Spannung. Man hat sich, Outfider hat den Führenden noch rechtzeitig auf das Derby 1928 gewonnen. Es er von seinem Besitzer, dem Zaitmanhagnaten Sir Syago Kulliffew-Liven, zur Lage gefügt wird, bricht ein Aufbegehren los und erfüllt die Luft auf Minuten. Der Sportklub des Generalstabes liest über das Gefühl des persönlichen Verlustes. Wozu, der siebende Jockey, ist der einzige, der nicht leicht in dem allgemeinen Tumult. Ein starkes Polizeiaufgebot folgt ihm, dem Führender und dem Pferde den Weg durch die aufgeregte Menge.

H. Duffe.

Der Besenreiter.

„Der Tabak hat mir vor 50 Jahren das Leben gerettet“, erzählt der Bundesbürger. „Wie ging das zu?“ Fragte der Antierreiter. „Ich gab einen Brummen und hing nach oben, um ein paar Glüge zu rauchen. Während dieser Zeit stürzte der Brummen ein.“

„Daily News“ und „Westminster Gazette“.

Aus Stadt und Umgebung.

Sonntag im Walde.

„Ihr müht nicht glauben, ihr Stadtwolk...“ sagte mir der alte Förster, „daß sich der Wald etwas aus euch macht.“

„Ich habe dem alten Grünrod nicht widersprochen. Es grölle etwas in seiner Stimme, aber ich fühlte die Erde zu seinem Walde und konnte ja nicht in Worte fassen, daß so vielen Menschen die Erbschaft vor dem Walde steht.“

„Ueber uns schweifen die Wipfel im Winde. Ihr Kauschen flang wie das aufstehende Tönen einer Orgel.“

„Es ist keine Predigt gewesen, denn ein Förster ist ein Mann ohne viel Worte, auch kein Kirchenraum war da, wenn auch die Büschen mit ihren schlüßelnden Stämmen emporsprengten wie Paläse in einem Kirchenchor.“

„In unserer Einfachheit spürte ich die vielen Menschen, die zu mir gehören und in der Stadt oder sonstwo in einem Sonntag hatten.“

Anträge auf Auszüge aus Kirchenbüchern

müssen so gestellt sein, daß das Auffinden der aus den Kirchenbüchern zu beurteilenden Ereignisse ohne große Schwierigkeiten möglich ist. Die mit Führung der Kirchenbücher betrauten kirchlichen Behörden sind gehalten, diesen Anträgen stattzugeben.“

Steuerabzüge vom Arbeitslohn.

Vom Finanzamt wird uns mitgeteilt: Nach der Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 31. März 1928 über die Einreichung vereinfachter Belege über den Steuerabzug vom Arbeitslohn für das Kalenderjahr 1928 liegen den Arbeitgebern folgende Verpflichtungen ob:

Arbeitgeber, die im Kalenderjahr 1928 den Steuerabzug vom Arbeitslohn im allgemeinen Uebernehmens- und Beschäftigenverhältnis nach §§ 42-45 der Durchführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn vorgenommen haben, sind verpflichtet:

- a) für die am 31. Dezember 1928 in einem Arbeitsverhältnis stehenden Arbeitnehmer auf der Steuerkarte eine Lohnsteuerbescheinigung
b) für die im Kalenderjahr 1928 vor dem 31. Dezember 1928 ausgetretenen Arbeitnehmer vereinfachte Lohnsteuerbescheinigungsblätter mit einer an den Arbeitnehmer auszugebenden Durchschrift
Die Lohnsteuerbescheinigungen und Lohnsteuerüberweisungsblätter sind auf Grund der Eintragungen in dem Lohnkonto (§ 38 der Durchführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn) auszufüllen und bis zum 15. Januar 1929 an das Finanzamt einzureichen, und zwar
a) die auf der Rückseite der Steuerarten abgelegenen Lohnsteuerbescheinigungen an das Finanzamt, in dessen Bezirk die Steuerkarte 1928
b) die Lohnsteuerüberweisungsblätter an das Finanzamt, in dessen Bezirk die Steuerkarte 1928 jeweils ausgefüllt ist.

Stimmungszauber am Gotthardtsteich.

Uns unferem Leserkreise wird uns geschrieben: Einen sehr schönen Anblick bietet jetzt morgens die Uferseite des Gotthardtsteiches an der Bahnunterführung der Teichstraße. In der Morgensonne werden die stillen Erdrüben im Spiegel des Teiches dunkel schattig, und die hellen Grün ihrer Blätter umrahmt werden; das frische Grün der kleinen Uferweide mengt sich in jarten Tönen zwischen die Führungen in der Wiederpiegelung des Wassers. Ueber diese ganze Schattierung breitet die hohe Trauerweide, wie verzierte Esträßen, ihre hängenden Blätterzweige. Und inmitten dieses prachtvollen Naturgemädes puzen sich vereinzelt weiße Schwäne mit ihren langen Schlangenhälsen, als wollten sie, gleich der Natur ihrer Umgebung, die morgendliche Frische des neuen Tages auf ihre Gefieder zaubern.

Der Blick von der Teichstraße aus wird von dem Zuschauer der Anlagen am Bahnhof entlang nach rechts hin eingeträcht und erfährt nach der anderen Seite die Umgebungen der weiten, in der Morgensonne glühenden Teichfläche. Der Eindruck dieses prachtvollen Naturschauspiels erhöht sich, wenn der Spaziergänger das Bild unter dem einzelnen Lindenbaum hindurch betrachtet und sich bemüht, durch geeignete Wahl des Standortes zwischen Zuschauerposition und Reflektbild des Trauerweidenbades im Wasser einen Streifen des blauen Himmels erscheinen zu lassen.

Es ist einer der schönsten Naturplätze, die Merseburg überhaupt besitzt. Neben den unzähligen günstigen Lichtverhältnissen sind auch die Raumverhältnisse der Gegenstände, wenn

der Zuschauer auf der Teichstraße nach dem Wasser hinblickt, das Teichbild, harmonisch abgemittelt. Neben der befreienden Wirkung der weiten Teichfläche führt die einschneidende des Fußweges rechts den Ausgleich herbei, und durch den beiden verschiedenen Wirkungen entspringt sich das Bild des lebendigen Gestaltens von Land, Wasser und Pflanzen.

Begünstigt für die Betrachtung von der Teichstraße aus scheint der Umstand zu sein, daß sich der Zuschauer inmitten der Anruhe der Straße befindet und somit diesen Blick nur als bloßen Augenblick am Rande des Weges aufnimmt, und weil zudem das gebotene Bild jebem, der die Natur liebt, in die Seele einzuwirken vermag.

Der Unerfahrene in Naturwissenschaften wird unbenutzt einen plötzlichen Ausgleich in der Stimmung erleben, der haltige eine kleine Ruhepause, der Ernst eine heiteren Lichtbild, und der Freudige eine Vertiefung seiner Gemütsbewegung. Der Naturliebende aber wird sich beruht an dem Anblick ergötzen und, indem er das Wachstum seines Gemütes fördert, erfährt er hier den gewaltigen Gegensatz zwischen der Annatur der Straße und der Freiheit der Natur. Weil er inmitten der Nacht der Zivilisation steht, erblickt er das Bild wie den Stern am Himmel, der ihm die Unendlichkeit der Schöpfung offenbart, und dankbar wird er sich in ihr als einen winzigen Teil erblicken, denn sie, die Erdbiene, die Auge verlieh, fähig solche Wunder in sich aufzunehmen. Diesen Zauber besitzen wenige Stellen Merseburgs. Ne.

Der Auftakt des Königschießens der Zentrumschützen.

Mit einem Festzug haben, wie alljährlich, die Zentrumschützen ihr diesjähriges Schützenfest eingeleitet, das sich über die Zeit vom 10. bis 16. Juni erstreckt wird.

Begun 14 Uhr fanden sich die Schützen am „Stadttafel“ zusammen. An geschlossenem Zuge wurde dann der bisherige Schützenkönig, Herr Drews, aus seiner Wohnung abgeholt, und unter dem Vorantritt einer Musikkapelle bewegte sich dann der nunmehr vollständige Festzug unter großer Anteilnahme der Bevölkerung durch die Straßen unserer Stadt. Viele auswärtige Vereine waren mit ihren Fahnen erschienen und gaben damit den Beweis der allgemeinen Beliebtheit der Zentrumschützen. Der Festzug bot in der Pracht der mitgeführten Fahnen und der prächtigen Uniformen der Schützen ein buntes, lebendiges Bild, das viele Spaziergänger lockte.

Im „Neuen Schützenhaus“, dem Endziel des Festzuges, fand nachmittags von 16 bis 19 Uhr ein großes Gartenkonzert, ausgeführt vom Beamtenorchester, statt. Zur gleichen Zeit fand auch auf allen Ständen Schießen statt, und es entwickelte sich entsprechend der zahlreichen Beteiligung ein lebhafter Betrieb auf dem Schießstand. Ab 19 Uhr war im großen Saale „Rohlsball“, und so war auch der Abend noch die Gegend belebt, in dem allgemein üblichen Trinken die Beine zu schwingen. Der erste Tag nahm dann der sorgfältigen Vorbereitungen, um die sich hauptsächlich Adjutant Schomburgk er verdient gemacht hat, einen harmonischen, reibungslosen Verlauf.

Das Programm für die folgenden Tage weist verschiedene Ueberrassungen auf, die bei einem „richtig gebenden“ Schützenfest nicht fehlen dürfen.

Gartenkonzert — Brillantenfeuerwerk.

Im Rahmen des „Königschießens“ veranstaltet der Verein der Zentrumschützen am Mittwoch, 13. Juni, im „Neuen Schützenhaus“ ein großes Gartenkonzert mit Brillantenfeuerwerk bei Einbruch der Dunkelheit. Der Verein ist bekannt dafür, daß alle seine Veranstaltungen das Beste bieten, und so dürfte auch am Mittwoch den Merseburgern ein besonderer Genuß bevorstehen.

Wettervorhersage.

(Wachstum mit Genehmigung der Thüringischen Landesmetereologische Verwalt.)

Mittel-europa hat durch den Uebergang in den nordwestlichen Durchstrom weitere Abkühlung erfahren. Ueber dem Festland hat sich das Hochgebirge östwärts ausgedehnt und beherrscht mit frischem Druckanstieg auch schon Mittel-europa. Randströmungen, die sie als Folge des nunmehr nach Nordosten abwandlenden Tiefs auftreten, vermögen nun daher nur etwas stärkere Vermöschung zu bringen. Die Beständigkeit der Wetterlage nimmt damit zu. Mit verhältnismäßig frühen Nächten wird der Anstieg der Temperaturen tagsüber nur langsam erfolgen.

Vorhersage a: Wieder zunehmende Beständigkeit, teils heiter, teils wolfig, nach sehr frühen Nächten Temperaturen langsam ansteigend.

Die 5. allgemeine Tagung der kommunalen Arbeitgeber Deutschlands

findet während mit der 8. ostdeutschen Mitgliederversammlung des Reichsarbeitsgeberverbandes Deutscher Gemeinden und Kommunalverbände am 25. und 26. Juni 1928 in Königsberg i. Pr. unter dem Vorsitz von Dr. Elias, Vizepräsident des Deutschen und Preussischen Städteverbandes, statt. An Vizepräsidenten sind namentlich Dr. jur. Eberhard-Raabe, Berlin; „Zur Berufsarbeit“, Stadtrat Dr. Fischer, Dresden; „Die Nachwirkung des Tarifvertrages de lege lata und de lege ferenda“, Landesrat von Hugo, Kassel; „Die Preisniveauländernde in der kommunalen Arbeitgeberorganisation und ihre Bedeutung“, Direktor Dr. phil. et jur. Bremer, Königsberg i. Pr.; „Aus dem neuen Reichsland“, Direktor Dr. Goldbrück, Berlin; „Zehn Jahre finanzielle Grundlagen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Gemeindearbeiter“, Magistratsrat Robert, Königsberg i. Pr.; „Die Kommunen und die Berufsgruppen-schichten“.

Die Tagung wird die Vertreter der deutschen kommunalen Verwaltungen, ihrer Betriebe, Anstalten und Betriebsunternehmungen usw. sowie Vertreter der Reichs- und Landesbehörden und befreundeter Verbände vereinigen.

Filmschau.

Kammerlichtspiele: „Wochenendzauber“.

Heinz Cartorius ist ein netter Kerl. Wie er noch viel Geld hatte, hatte er auch viele Freunde — und mondäne Freundinnen. Wie aber das Geld alle war und auch sein Onkel, der gemüthliche Kapitän, nichts mehr geben wollte, da hatte Heinz auch keine Freunde mehr. Mit dieser Waise hat er es aber sehr geschickt tut, ist dagegen gar nichts zu sagen. Heinz suchte Arbeit. Aber da ihm alles, was er begann, schiefging, schloß er sich an einem Sonntag hinaus, um im Anblick des Wochen-

Die Elternbeiratswahlen in Stadt und Land.

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns:

Die Elternbeiratswahlen, die in der Provinz Sachsen am 24. Juni stattfinden, begegnen auf dem platten Lande längst nicht dem Interesse wie in der Stadt. Es liegen Ueberdungen vor, daß es auf den Dörfern nicht einmal zur Bildung eines Wahlvorstandes gekommen ist, so daß also in solchen Gemeinden ein Elternbeirat nicht aufgestellt werden kann. Anders liegen die Verhältnisse in den Städten, und ganz besonders wieder da, wo es bereits weltliche Schulen gibt. Die diesjährigen Elternbeiratswahlen werden im Zeichen der Auseinandersetzung zwischen christlicher und weltlicher Schule stehen. Die Anhänger der christlichen Schule werden zugunsten einer Liste, die den Namen trägt: „christlich-unpolitisch“;

Es wollen bekunden, daß sie ohne Unterschied der Lager, in denen sie politisch stehen, für christliche Schulerziehung eintreten. Sie betonen sich zu der bisherigen Form der evangelischen Staatsschule und möchten, daß ihren Kindern ungefähr nicht nur der Religionsunterricht erhalten bleibe, sondern daß das religiöse Bekenntnis auch die anderen fächer sinnvoll durchdringe, damit die Kinder Persönlichkeitswerte empfangen. Die Anhänger dieser Liste dürften überall da überwiegen, wo man erntet hat, um was es in der weltlichen Schule geht. Die weltlichen Schulen wollen, wenn sie überhaupt noch von Religionsunterricht reden, nicht den christlichen Religionsunterricht, sondern den weltlichen.

Die Ausstellung besonderer Lohnzettel für Arbeitnehmer mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 8000 RM. fällt für das Kalenderjahr 1928 fort.

Damit sich die Ausschreibungsarbeiten am Schluß des Jahres nicht zu sehr zumandern, wird empfohlen, die Lohnsteuerüberweisungsblätter für die im Laufe des Jahres ausgegebenen und noch auszugebenden Arbeitnehmer fortlaufend oder in gewissen Zeitabschnitten auszufüllen und an das Finanzamt einzusenden.

Verordnungen für Lohnsteuerbescheinigungen, die auf die Rückseite der Steuerarten ausgefüllt werden können, und für Lohnsteuerüberweisungsblätter mit Durchschreibebogen und Hauptpapier können von dem Merseburger Finanzamt in der erforderlichen Zahl unentgeltlich bezogen werden.

Weil er links fuhr!

An der Ecke Halleische Straße und Blaudenstraße fuhr am Montagmorgen ein Radfahrer und eine jugendliche Radfahrerin zusammen. Die Schuld trägt der Radfahrer, der auf der linken Seite fuhr. Dem Mädchen wurde bei dem Sturz der Kleid zerrissen, während der Radfahrer ohne Schaden seinen Weg fortsetzen konnte.

Der bei dem Eisenbahnunglück ums Leben getommene frühere Domherrscher

Helmuth Gebhardt wird morgen, Mittwoch nachmittags in Oberberna beigesetzt werden, wo die Familie des Direktors Gebhardt ein Erbgrabnis hat. Der auf so tragische Weise ums Leben getommene, erst 21jährige Botschaftsfant, ist der einzige Sohn der tiefgebeugten Eltern. Seine Leiche ist bereits überführt

unterricht haben, sondern eine Klasse Mitangehörigkeitsstunden einführen, verbunden mit Moralunterricht, worunter sich ein Kind nicht viel denken kann, da das kindliche Auffassungsvermögen auf Anschauung gerichtet ist.

Auf dem Lande werden die weltlichen Listen kaum irgendwelchen Erfolg haben. Da sich diesmal die sozialistischen Parteien für die Elternbeiratswahlen lebhaft interessieren, wird es vielleicht hier und da gelingen, eine erfolgreiche weltliche Gegenliste aufzustellen; zugleich aber wird dadurch veranlaßt, daß die christlichen Eltern aus ihrer Reserve herausreten und den Schutz der bisherigen Schularübernehmen.

Die Elternbeiratswahlen werden in den Städten entchieden

werden. Ihr Ausgang hängt davon ab, ob die Eltern gleichgültig der Entmündigung der Dinge zusehen oder ob sie sich rechtzeitig informieren, welche Pflicht ihnen aus der Einrichtung der Elternbeirats erwächst. Wenn man bisher darüber gellagt hat, daß die Elternbeiräte mit zu wenig Rechten ausgestattet gemessen seien, so wird man bald erleben, daß sie diese Rechte erhalten werden, wenn sich ein starker Elternwille gezeigt hat. Es kommt also auf die Eltern an, was aus dem in der Reichsverfassung ihnen gewährleisteten Elternrecht werden soll.

Als Evangelischer Elternbund für die Provinz Sachsen rufen wir allen evangelischen Eltern zu: Der schon jetzt an die Elternbeiratswahlen am 24. Juni, werbt für die „christlich-unpolitische“ Liste!

Der Tod ist in erster Linie durch Verberührung mit dem aus der Lokomotive entströmenden Dampf hervorgerufen worden.

Elternversammlung der Mittelschule

Die Mittelschule hatte die Eltern ihrer Schüler und Schülerinnen am Sonnabend zu einer zweiten Elternversammlung eingeladen, die sich mit der Vorbereitung der Wahlen zum Elternbeirat (24. Juni) beschäftigen sollte. Als Vorsitzender wurde durch Zufall gemähten Wahlvorstandes wurde, nachdem der Schulleiter die Wahlordnung usw. vorgelesen hatte, Hauptreferent Herr Dietrich, Sand 18, bestimmt.

Da der Vorsitzende des gegenwärtigen Elternbeirats, Herr Droßig Riech, augenblicklich erkrankt ist, übernahm der Schulleiter den Bericht über die vor vier Wochen in Halle abgehaltene Tagung der Elternbeiräte der Mittelschulen der Provinz Sachsen und behandelte in einem zweiten Vortrag die Frage der sexuellen Aufklärung der Kinder.

Autobus-Durchgangsverkehr nach der Landwirtschaflichen Ausstellung

Die große landwirtschaftliche Ausstellung übt eine große Anziehungskraft auf die Bevölkerung unserer umliegenden Ortschaften aus. Täglich fahren noch vollbesetzte Autobusse durch die Stadt nach Leipzig.

Ein Beweis, wie sehr die Landwirtschaf den Fortschritt der Technik mit starkem Interesse verfolgt.

Gemeindevahlen am 28. Oktober?

Als voraussetzlicher Wahltermin ist nunmehr der 28. Oktober in Aussicht genommen.



Aus der Heimat Redaktionsbrecher.

Zum vierten Male glücklich entwich. Sangerhausen. Vor einigen Wochen wurde der Richter Weiler, der aus dem Bistum...

„Ein harmloser Mensch auf schwierigem Posten.“

Wie der Verteidiger seinen Klienten Berger stellt.

Seine Verteidiger eröffnete im Stadtparlament die Reihe der Kreditausweiser...

Die Juni-Kession 1924 erhebe damit, daß es hier 3 Millionen sind gefährdet. Es erfolgte gegen Berger keine Kündigung...

Sturz aus der Luftkautel.

Sangerhausen. Hier hat sich am Sonnabend ein Unglück ereignet, das bald ein Menschenleben gekostet hätte.

Unheil durch ein fliehendes Pferd.

Gienburg. Im Dresden schaute vor einem Motorrad das Pferd eines Landwirtsfachmanns...

Im Auto verbrannt.

Waltershausen. Einem schmerzlichen Autounfall fiel der hiesige Gemeindevorsteher...

Vierfacher Mord.

Selbstmord des Täters. Magdeburg. Am Montagabend gegen 20.30 Uhr erhielt die Landesstrimalle...

Tollwütiger Hund.

Gröden. Sonntag morgen lief hier ein großer Hund mit Tollwutssymptomen herum.

Der Fehler im System.

Der immer im adelichen Verlauf der Verhandlungen zu Tage getreten ist. Ein ehrenamtlicher Kreditausweiser war ihm vorgelegt.

Ich allein verlese etwas davon, die anderen, die hier hineinreden, die kennen nicht die Beschaffenheit genau.

Heute klinge das vielleicht als bittere Ironie, damals war es aber seine Überzeugung. Daß er Finanzwechsel hereinnahm...

Die Kunden haben es glänzend verstanden, den Kreditgeber auszunutzen.

Es ist noch zu erwähnen, daß Berger - im Gegensatz zur Auffassung der Anlagebehörde - sein Bankamt war...

Betrüger in die Hände gefallen.

ist, wie Schäfer & S. jeden Betrag, der mit ihm in geschäftliche Verbindung kam...

Unter dem Verdacht des Gattenmordes.

Agerstedten. Sonntag nachmittags wurde die Ehefrau Friede, Schulpflege 1, als Leiche in ihrem Bett aufgefunden.

Todessturz eines alten Reiters.

Agerstedten. Den kürzlich in den Ruhestand getretenen Vorstand des hiesigen Bahnhofs, Ehrenbahn-Oberinspektor Schmitz...

gerade an der Reitbahn im Sattel. So hat er aus Alerhöberei manch edles Pferd...

Ein Tage übernahm das Schreiben zur beindegenden Bestellung.

Müllers Hotel: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

Ball im Neg.

Roman von Franz Xaver Kappus. Copyright 1927 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. 28 Fortsetzung. (Schwarzdruck verboten)

den Anien ansehe - Seine Stimme bekam einen Riß. Friederike spürte, wie ihr alles Blut zum Herzen...

seiner eine Situation, die sie ratlos machte. Aber je länger sie überlegte, um so klarer wurde ihr, daß sie bei ihrem Entschluß stehen mußte.

es, die Friederike sprechen wollten. „Sagen Sie - es bleibt dabei, wie ich geschrieben habe.“ Das Wort klang kühl und gings.

Die Entlohnung der Braunkohlenindustrie.

Aus dem Jahresbericht des Deutschen Braunkohlen-Industrievereins.

Der Deutsche Braunkohlen-Industrieverein legt für das Geschäftsjahr 1927/28 seinen Jahresabschlussbericht vor, der durch zahlreiche Statistiken unterliegt, ein Bild über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Geschiebe gibt.

Wie aus den statistischen Überlieferungen hervorgeht, hat der deutsche Braunkohlenbergbau im Berichtsjahre eine weitere Zunahme der Förderung zu verzeichnen. Er erhöhte sich von 139,1 Mill. Tm. im Vorjahre auf 150,8 Mill. Tonnen im Berichtsjahre.

Die deutsche Maschinenindustrie im Mai. Abschlußbericht auf den Monatsbericht.

Der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, der Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, schreibt u. a. in seinem Monatsbericht: Im Mai hat sich die im vorhergehenden Monat festgestellte Abwärtsbewegung des Inlandgeschäftes weiter fortgesetzt, und es trat auch ein Abflauen im Auslandsgeschäft ein.

Tagung des deutschen Lebensmittel-einzelhandels.

Am Sonntag fand in Kiel eine Kundgebung des deutschen Lebensmittel-einzelhandels aus Anlaß des 20. Geburtstag des Reichsausschusses für den deutschen Lebensmittel-einzelhandel.

Der Reichsverband deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Fein- und Lebensmittel-einzelhandels (Refoke), hat.

Oberratsrat Dr. E. Burtius, das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Hauptgeschäftsstelle des deutschen Einzelhandels, hielt, nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden der Refoke, einen Vortrag über den Einzelhandel in Staat und Wirtschaft.

Der Vortrag handelte über die Bedeutung des Einzelhandels für die Volkswirtschaft, die Entwicklung des Einzelhandels in den letzten Jahren, die Aufgaben des Einzelhandels in der Gegenwart und die Forderungen an den Einzelhandel.

Der Vortrag wurde von dem Vorsitzenden des Reichsverbandes, Dr. E. Burtius, beantwortet.

Der Reichsverband deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Fein- und Lebensmittel-einzelhandels (Refoke) hat am 11. Juni 1928 in Berlin eine Generalversammlung abgehalten.

Vorkurse der Berliner Börse vom 12. Juni

Table with columns for various stocks and their prices, including Deutsche Anleihen, Industriekonten, and various bank shares.

Berliner Börsenkurse vom 11. Juni

Table with columns for various stocks and their prices, including Deutsche Anleihen, Industriekonten, and various bank shares.

Ueinheitlich.

Berlin, 12. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach der freundschaftlichen Stimmung an der Barbörse eröffnete der offizielle Verkehr in Ueinheitlich.

Hallische Börse vom 12. Juni

Table with columns for various stocks and their prices, including Hallische Börse and various bank shares.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am 11. Juni für 60 Rindfleisch in Gekochtem:

Table with columns for different types of meat and their prices, including Rindfleisch, Schweinefleisch, and Geflügel.

Amstische Devisenkurse vom 11. Juni 1928

Table with columns for various currencies and their exchange rates, including Dollar, Gold, and Silber.

Wapenberger Zundermarkt vom 11. Juni

Wapenberger Zundermarkt vom 11. Juni. Briele für Wapenberger (einschl. Zunder und Zunderabfälle) für Netto Brutto für 100 kg.

Schiffverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Reichs- und Saalefährgesellschaft.)

Table with columns for ship names, destinations, and departure times, including various steamships and ferries.

Leopoldsdamm, 129.00

Table with columns for various stocks and their prices, including Leopoldsdamm, Hamburger, and various bank shares.

Schradler.

Einmalen... in der... 16. während

3. Juni. Kabitus: 2. Fremde: 2. mal: 5. Der... — Kranz;

Chinaprinz; Lieberfranz; überfranz; 8. Lichtspritz;

aalegau. Spiele.

Ein Spiel im Klub... Das Band... an 28. 20. November

1928, wert: 7.80 Uhr... 8 Uhr... Die... 10.11.12. 4x50. 4x100.

werden nach... Meter, 800... 4x50... 4x100.

100 Meter... 110 Meter... 110 Meter... 110 Meter...

100 Meter... 110 Meter... 110 Meter... 110 Meter...

100 Meter... 110 Meter... 110 Meter... 110 Meter...

100 Meter... 110 Meter... 110 Meter... 110 Meter...

100 Meter... 110 Meter... 110 Meter... 110 Meter...

100 Meter... 110 Meter... 110 Meter... 110 Meter...

100 Meter... 110 Meter... 110 Meter... 110 Meter...

100 Meter... 110 Meter... 110 Meter... 110 Meter...

100 Meter... 110 Meter... 110 Meter... 110 Meter...

100 Meter... 110 Meter... 110 Meter... 110 Meter...

Prüfung vorbereitet und war dort der einzige auswärtige Kursteilnehmer.

Rien. (Ein Lomischer Rau.) Am Sonntag tummelte sich in dem Garten, in welchem sich der Theodor-Röhrer-Gebäude befindet, ein Mann im Luftballonkostüm und vergnügte sich damit, mit Steinen nach den singenden und über dort niedrigen Eingängen zu werfen.

Starblich. (Gelehrter Sänger.) Die heimliche Vogelwelt ist in diesem Jahre durch verschiedene Gänge, die im Laufe des Jahres in starkem Maße beobachtet worden. So ist der Pirel sehr häufig im Vergleich zu anderen Jahren vertreten und auch die Schaaf- oder Kuckucke ist mehr denn je anzutreffen.

Aus dem Kreise Querfurt.

Querfurt. Einem Polizeibeamten entsprang ein Gefangener aus dem fahrenden Zuge zwischen Raucha und Kirchheimungen. Der Beamte zog sofort die Notbremse, konnte aber den Ausreißer nicht mehr erwischen. Er war im hohen Betriebe verhaftet worden und erfreut sich wieder der so früh erlangten Freiheit.

Eltern und Schule.

Mädels. Als Mitglied der Untersuchung der Schuldfrage nach dem Reichsgericht soll ein Elternabend stattfinden, in dem Herr Dr. Frankehausen über die Ergebnisse der Untersuchung sprechen wird. Anschließend werden Lichtbilder aus der Gesundheitsfrage gezeigt. Im zweiten Teil des Abends soll die Elternschaft mit dem Reichsgericht über die Ergebnisse der Untersuchung sprechen. Der für den 12. Juni vorgesehene Abend muß aber verschoben werden.

Flugtag.

Querfurt. Für den Flugtag in Querfurt, der bestimmt am 24. Juni stattfinden wird, ist als Flugplatz das Gelände zwischen Fichten und Wasserturn, rechts vom alten Dreieckweg, vorgesehen.

Jögiger. (Die gefährliche Gede.) Am Sonnabend zwischen 18 und 19 Uhr stießen an der Krumpauer Landstraße zwei Radfahrer zusammen. Außer einer blutenden Nase und einer leichten Beschädigung des Rades verlor der Unfall ohne weitere Folgen. Wie verlautet, trifft dem verunglückten Fahrer selbst die Schuld.

v. Kämmerl. (Schmerz Sturz vom Rad.) Am Sonnabend stürzte Herr v. Kämmerl auf dem Reiterhof bei der Straße zum Kämmerl auf ihrem Rad. Bei dem Sturz erlitt sie eine scheinende eine Gehirnerschütterung, so daß sie durch den Sauerstoffapparat der Grube „Cecilia“ behandelt werden mußte.

Nachbarstadt Halle.

Ein todbringender Schlag.

Schmerzgericht. Einen schlimmen Ausgang hatte eine Heiler, die der Bergmann R. bei, nachdem er sich das Bein in seinem Schleppe, am 20. August 1927 verunfallte, indem er in seiner Wohnung ein Viertel Bier austrug.

Als der Arzt herbeigekommen war, ging er mit einem seiner Bekannten, dem Arbeiter Hubel, noch nach dem „Weißen Hof“, angetan mit seiner Arbeitsjacke, in der ein Revolver steckte.

Am 12. Juni, als er sich dem Schwenker antraut, sah jemand Hubel mit einer Anzahl anderer Biergäste angelehnt kommen, die als Wurf- und Schlaginstrumente dienen sollten. Der Betreffende nahm ihm die Gläser weg. Da forderte der 17jährige Hubel nach dem Schwenker, um weiter gehen auf. Reiz begann die Worte auf sich selbst mit dem Revolver, mit dem er schon vorher gefeuert hatte, den Kopf an die Schläfe, daß dieser zurückkam. A. wurde in der Wohnung eines Freundes verbannt.

Syn der Polizei erzielte die kleine Wunde; es zeigten sich Merkmale einer Gehirnerschütterung. Während der ersten Bewußtlosigkeit und noch einigen Tagen verlor Hubel. Die Section der Leiche ergab, daß die Schädellauter an der Schläfe gegen die Stirnhirne gedrückt, die Gehirnhirnhäute inneren zertrümmert, Knochen splitter ins Gehirn gedrungen waren und sich jenen Schädellauter und Gehirn eine Eiterung gebildet hatte.

Am 12. Juni, als er sich dem Schwenker antraut, sah jemand Hubel mit einer Anzahl anderer Biergäste angelehnt kommen, die als Wurf- und Schlaginstrumente dienen sollten. Der Betreffende nahm ihm die Gläser weg. Da forderte der 17jährige Hubel nach dem Schwenker, um weiter gehen auf. Reiz begann die Worte auf sich selbst mit dem Revolver, mit dem er schon vorher gefeuert hatte, den Kopf an die Schläfe, daß dieser zurückkam. A. wurde in der Wohnung eines Freundes verbannt.

„Die Schar der Rache“.

Beide und Prolo. — Gefängnisstraße 1. Nordthum. Ein Rachebegriffen lag der Anlage zugrunde, das getötete der Arbeiter Otto Stegler und Friedrich Steiner und Stanislaus Stangis mit 1000 Mark an Waisen, junge Leute im Alter von 21 bis 22 Jahren, vor das Amtsgericht brachte.

Der 21. Verbandstag des D. H. V.

Am Sonnabend hat der 21. Verbandstag des D. H. V. in dem Ausstellungspalast Dresden seinen Anfang genommen. Betreten waren durch rund 500 Teilnehmer die Ortgruppen des Verbandes im Deutschen Reich und in Deutschösterreich sowie durch einzelne Abgeordnete die Auslandsgruppen. Unter diesen Auslandsgruppen sind anzuführen: Barcelona, Antwerpen, St. Gallen, Ortgruppen aus Nord-, Mittel- und Südamerika. Die Vertreter der Auslandsgruppen konnten melden, daß sieben neue Ortgruppen, darunter Detroit, Rochester, Shanghai, Montebello, Kopenhagen, existieren. Mit besonderer Begeisterung wurde die Mitteilung des Verwaltungsvermittlungs Beil aufgenommen, daß nunmehr die alte Sportschule des D. H. V. in London im eigenen Hause wieder ihren Unterricht aufnimmt, und daß die nächste Zukunft die Eröffnung ähnlicher Sportschulen in Frankreich und Spanien zur Ausführung kommen wird.

Am Jahresbericht hielt das Verwaltungsvermittlungs Beil und Mitglied des nordamerikanischen Ausschusses Max Habermann einen Vortrag über „Die Vererbung des Kaufmannsgeistes zur nationalen Bildung“.

Jede Nationalisierung liefert den Anteil der Vererbung an der gesamten Arbeitswelt. Die Vererbung der wirtschaftlichen Betriebe hat unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Vererbung die Aufgabe, die wirtschaftlichen Betriebe der Anteilnahme für die Betriebe in ihren höheren Gängen aus der weitesten Kreislage sichtbar gemacht. Der Stand der Kaufmannsgeistes ist also ein richtiges Kind des Kapitalismus in seiner höchsten Form. Aber der Kaufmannsgeistes ist nicht nur Objekt der Vererbung der Arbeitskräfte, sondern er gewinnt auch auf seinem Arbeitsplatz mangelnde Einflüsse, welche die Nationalisierung weiter vorwärts treiben müssen. Die nationale Zweckmäßigkeit des Arbeitslebens ist Spannung zwischen

Arbeitslebens und Persönlichkeitsleben, die nur aus einer reichen Zeit inneren geistigen Lebens und seelischer Werte gestärkt werden können. Nun kommen drei Viertel der Berufsangehörigen mit der einfachsten Schulbildung, kaum dem Anbesitzer entweichen, ins Arbeitsleben. Gerade in dieser Lage liegt die Möglichkeit des Aufstieges. Unter den Einwirkungen des Berufslebens hat die deutsche Sozialpolitik der letzten 30 Jahre den mittelfähigen Charakter des Arbeitslebens des Kaufmannsgeistes herauszubilden. Entscheidend für die Entwicklung des Verbandes sind die unerschöpflichen Energien jener Menschen, die aus den unteren Schichten nach oben drängen.

Die Rede wurde von der Versammlung begeistert aufgenommen. Der Beifall zeigte, daß der Vortragende durch seine Darstellung des vererbten hat, den Mitgliedern des Verbandes zum Herzen gesprochen.

Am Abend des 18. Januar 1928 fanden die vier zusammen, als der Vortragsabend. A. an ihnen vorüberging. Die politischen ist mit dem Wort „Sozialismus“ an, was er sich ruhig, aber bestimmt verlor. Darauf hielten die vier über ihn her und bearbeiteten ihn mit Prühlens derart, daß er am Kopf blutete und ein Krampfanfall ins Auge geriet. Als A. um Hilfe rief, flüchteten die roten Geister. Sie wurden jedoch sofort verhaftet.

Einige Zeit später erhielt A. eine Skatorte ausgehört mit dem Absender: „Die Schar der Rache nicht von dich.“ Die Schriftstube trug folgenden Text:

„O Korkemann, o Korkemann, was dem te zu dem angehen, vertritt, verlobt, das ist nicht schön, da muß einer nicht im Dunken gehen, das Ding mit dem Zer war auch nicht schön, da, hoffentlich kriegste halbe recht, nur den verlor, das ist die Freiheit, sonst zu mir dich verhalten, mer sam zu wider was ausgedacht, was nächste Nacht wird in Aufbruch gebracht, tritt neben sich so viele Worte, du hast nicht die Zeit, die ich habe, du hast keinen Schinder, sonst, denn der bats und jetzt angehen.“

Bermutete wohl mit Recht, daß die „Korkemann“ jene vier übermächtigen Burken waren, die ich immerzu überfallen hatten.

Der Gericht folgte der Waise nach die Prosa. Das fidele Quartett verurteilte zwar, mit einem Wärdchen davonzugehen. S. habe irrtümlicherweise die sogenannten Befehlsgebungen auf sich bezogen; es seien nur seine Befehlsgebungen gewesen, sondern nur heimliche Scherzworte, und sie hätten auch nicht im geringsten, sondern Reiz habe sie gegen Otto Stegler gebraucht. Als B. sie daraufhin mit dem Eid befohlen habe, hätten sie ihm abnehmen müssen.

Die vier gläubigen Eiferer haben und verurteilte die Richter S. in Anbetracht ihrer Verurteilung zu je 3 Wochen Gefängnis, Stanislaus und Weibin zu je 10 Mark Geldstrafe. Außerdem wurde dem als Nebenkläger angelegten R. eine Buße von je 10 Mark, zusammen 40 Mark, zuerkannt.

Ein spanischer Gelehrter.

Gak unsterblich Unsterblich. Einer der bekanntesten spanischen Gelehrten auf philologischem Gebiet, einer der Führer der fatalistischen Sprachforschung, Dr. Antonio Griera, wurde mit der Herausgabe eines fatalistischen Sprachwörterbuchs beauftragt, ist als Gelehrter des romanischen Seminars in Halle eingetroffen. Er hält zwei Vorlesungen, und zwar hat er gestern abend gesprochen über „Das baskische Problem“. Heute, Dienstag, 12. Juni, abends 8 1/2 Uhr, spricht er über „Den Ursprung der isothermischen Sprachen“.

find allen in den Monaten März, April und Mai 1927 Unfälle und Zusammenstöße dieser Art der Polizei bekanntgeworden. In der gleichen Zeit mußten gegen Radfahrer und Motorradfahrer

795 Strafanzeigen

vorgelegt werden, die in den in Braucht kommenden Fällen mit den Unfällen im urdärflichen Zusammenhang standen. Die Unfälle sind zum größten Teil auf rücksichtsloses Fahren, Nichtbeachtung über Unkenntnis der Verkehrsverordnungen durch Radfahrer und Motorradfahrer zurückzuführen. Die Polizeibeamten sind erneut angewiesen, gegen solche Personen, die Leben und Gesundheit ihrer Mitmenschen rücksichtslos aufs Spiel setzen und die allgemeine Verkehrsicherheit gefährden, strengstens vorzugehen und sie in jedem Falle zur Anzeige zu bringen.

Die Strafkasse des „Hoffmann“.

Im Gesellschaftsverein „Hoffmann“ herrschten gar strenge Geleße. Das geringste Vergehen gegen die Vereinsordnung wurden sühnend mit Geldstrafen bestraft. Wer das Bierglas mit der linken Hand anfaßte, mußte einen großen Besatz zahlen. Wer mit dem Güte auf dem Kopfe ins Lokal trat, bezahlte 20 Pfennige.

Und erst beim Glat und Schloß! Da waren die Strafen für Vergehen gardezu mittelaltlich. Alle Strafgelder wurden in einer Kasse gesammelt. Sie bestand aus einem eisernen, wohlverschlossenen Topf, an dem drei Schlösser hingen. Wöchentlich im Juli wurde die Kasse geöffnet, und für den Inhalt wurde ein Aufschlag gemacht. Gekoren aber ließ der Kassierer aus Versehen die Kasse auf dem Beistellstisch liegen. Und heute früh stellte sich heraus, daß die Kasse, die schon einen gehörigen Inhalt hatte, geöffnet worden war. Traubenhaft, der nicht dem Gesellschaftsverein „Hoffmann“ angehört, hatte die Kasse geklaut. Nun wird es mit der Sommerzeit nichts, außer der Kassierer muß so viel Strafe bezahlen, als Geld in der Kasse war.

Aber für diesen Fall ist in den Vereinsstatuten kein Paragraph vorhanden. An die Möglichkeit hat der Kassierer nicht gedacht.

Mit todendem Kaffee losgedröhrt.

Sonntagmorgen rief in einem Hause der Zugulstraße ein dreijähriges Mädchen beim Spielen den Küchendienst an, auf dem eine Ranne heißer Kaffee stand. Das Kind verbrühte sich daran, daß es in der Klinik in der Nacht zum Montag starb.

Spühwuden.

Aus einem Neubau wurden in der vergangenen Nacht einige Rollen Tapeten gestohlen. Zur Verurteilung dieser Missetäter, die nur ganz geringen Wert haben, erbrachen die Diebe eine Türschwelle, wodurch mehrere Schwaben entfielen und durch den Diebstahl selbst.

Gefährliches Sommer in Normegen

Bon Jahr zu Jahr nimmt der Strom der Freizeiter immer mehr zu, die im Sommer nach Normegen zur Erholung fahren, nach dem meistgehörten Land der Ritterschaften, die bei Tag und Nacht ihren majestätischen Schein am Himmel erstahlen läßt, dem Lande der großen Einseitigkeit, der Wasserfälle, Gletscher und Fjorde. Diese Normegen schneiden bis zu 200 Kilometer weit ins Land hinein und ermöglichen infolge ihrer großen Tiefe bis zu 1000 Meter den größten Gefälles bis den Bergrücken bis in die entfernten Ecken. Das ist in gerade der Jubel der Wandlühler, daß man auf einem flammenden Boot abwärts fließen lassen. Inmitten himmlischer Ruhe und Einigkeit dahingeliegt wie auf einem Spiegelglas See. Hier können die Normegen gefunden, kann der ermüdete Mensch ausspannen in freier Götterwelt. Wie in den Vorjahren unternommen auch in diesem Sommer wieder die bekannten Passagierdampfschiffe der „Monte“-Klasse der „Hamburg“-Eis ihre Besatzungen und Erholungsreisen nach Normegen und Spühbergen, deren Fahrpreise von 140 Reichsmark an, deshalb so mobil ist, weil diese Schiffe nur eine Klasse, die Einheitsklasse, für Fahrgäste haben.

Leipziger Börse vom 12. Juni

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Adas, Caselle, Chemn. A. Spinn, Chromo, Erntad, Falken, Garmann, Halle, Harman, Kocke & Co., Leipz. Baumwoll, etc.

Leipziger Produktmarkt vom 12. Juni. Weizen 14.60 kg 254-262; Roggen, befeigter, 70 kg 250-258; Gerste, 71 kg 224-232; Sommerfrucht, 112.00-112.50; 265-310; Wintergerste 200-270; Hafer, mit 265-270; Weizen, amer. nord. 262-266; Quantum 265-280; Weizen, amerikanischer 260-280. Die Preise veränderten sich für 1000 Liter, in Reichsmark.

157 Zusammenstöße!

Ämtlich wird berichtet: In letzter Zeit mehren sich in bedenklicher Weise die Unfälle und Zusammenstöße, die von Radfahrern und Motorradfahrern hervorgerufen werden. So

Statt besonderer Anzeige.
Am 10. Juni ist unser lieber Sohn und Bruder
Helmut Gebhardt
Bergbaubeflissener
im Alter von 21 Jahren beim Eisenbahnglück bei Fürth
verunglückt und verschieden.
In tiefer Trauer um ihren einzigen Sohn und Bruder
Albert Gebhardt
Eise Gebhardt geb. Oestreich
Dorothee Gebhardt
Bornä bei Leipzig, den 10. Juni 1928.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr in Oberbena bei Merseburg
von der Kapelle aus statt.

Todesfälle:
Frau Friederike Barth geb. Weibel (90 J.),
Schleibitz.
Frau Elise Friedrich geb. Rothnagel (41 J.),
Schleibitz.
Herr Albert Hofje, Gutsbesitzer (59 J.),
Alberoda.
Herr Gertrud Gränitz (18 J.), Duerfurt.
Herr Wilhelm Erhard, Fabrikant (53 J.),
Leipzig-Deutsches.
Herr Dr. phil. Robert Curt Georgi, Che-
miker u. Schriftsteller (49 J.), Leipzig.
Herr Otto Henschel, Eisenbahner-
inspektor i. R. (73 J.), Wurzen.
Herr Friedrich Karl Schmidt, Gärtner-
besitzer, Leipzig-Preußendorf.
Herr Morz Belpfal, Buchhändler, Leip-
zig C. L.
Herr Rechnungsrat Friedrich Schimmer,
Eisenbahnschaffner i. R. (73 J.), Leipzig.
Herr Agnes Götz (54 J.), Leipzig N. 24.
Herr Otto Sehwilke, Dachdeckermeister
(72 J.), Halle/Saale.

Familiennachrichten.
Geboren: Herrn Morz Weisbe und
Frau geb. Grabner in Leipzig: eine Tochter.
— Herrn Fritz Klaus und Frau Käthe
geb. Weisflog in Leipzig-Marienbrunn:
eine Tochter.
Verlobt: Frä. Luch Rennefehr mit
Herrn Johannes Kubno in Weisenseis.
Vermählt: Herr Willy Eder mit
Frä. Frida geb. Weiser in Wücheln-
Erpingen. — Herr Bauwirtschaftler Erich
Schreier mit Frä. Hildegard Mauch in
Dortmund. — Herr Wolf Bachmann mit
Frä. Melitta Reichold in Leipzig.

Ämliche Bekanntmachungen.
Zum Teil aus anderen Zeitungen.

Landwirtschaftskammerbeiträge 1928.
Die Gebühre über die für 1928 zu zah-
lenden Landwirtschaftskammerbeiträge kann in
der Stadthauptkasse bis zum 22. d. Mts. in
den Vormittagsstunden eingesehen werden.
Die Beiträge sind von den Zahlungspflichti-
gen bis zum 30. Juni 1928 bei der Stadt-
hauptkasse einzuzahlen. Nach diesem Tage
verbleibende Beträge werden zwangsweise ein-
gezogen werden. Schriftliche Nachrich-
te geht zur Vermeidung unnötigen Schreibwerks
nicht.
Bad Naußschütz, den 6. Juni 1928.
Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung
der Stadtorbunden-Versammlung am Frei-
tag, den 15. Juni 1928, abends 8 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus.
Zur Beratung liegt vor: 1. Einführung
eines Stadtorbunden. 2. Beschlußfassung
über die Gültigkeit der Wahl. 3. Erwidung
einer neuen Tarifstelle. 4. Kenntnisnahmen.
Darauf geschlossene Sitzung.
Mitteln, den 11. Juni 1928.
Der Stadtorbundenvorsitzer.
R. Urban.

Öffentliche Stadtorbundenversammlung
am Donnerstag, den 14. Juni und ev. am
Freitag, den 15. Juni d. Mts. (Fortsetzung),
abends 8 Uhr.
Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Kenntnis-
nahme von einer außerordentlichen Kosten-
prüfung. 3. Spiel- und Sportplatz. 4. Raum
für das Heimatmuseum. 5. Sporthaus für
die Wohnungsbau G. m. b. H. 6. Verkauf
eines Streifen Landes an der Wohnungsbau
G. m. b. H. 7. Beteiligung an der Hauptver-
sammlung des Städtebundes Sachsen-An-
halt. 8. Entwurf einer Entwässerungsanlage
der Stadt. 9. Hausstellungsvertrag für 1928
und Festsetzung der Steuerbefreiung. 10. Ge-
heime Sitzung.
Mitteln, den 11. Juni 1928.
Der Stadtorbundenvorsitzer.
Dr. Möhlenberg.

Obstverpachtung.
Der Obstanbau
des Rittergutes Kriegstedt
ist zu verpachten. Schriftliche Gebote sind bis zum
20. Juni, abends 6 Uhr, an die Ritterguts-
verwaltung zu richten. — Bedingungen sind da-
selbst einzusehen.
Rittergut Kriegstedt.
Zwangsvollstreckung.
Mittwoch, den 13. Juni d. Js., vormittags
11 Uhr werde ich im Gasthof „Zum heitren
Bilde“ in Remma
1 Klavier, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Schreibtisch,
1 Kuscheltisch, 1 Serviertisch,
1 Schreibtisch, 1 Waschtisch, 1 ar. Spiegel,
2 Kleiderkränze, 1 Kleiderkasten, 1 Dres-
sirtisch und 1 Nähmaschine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern
Pfehner, Obergerichtsvollzieher in Merseburg.

Ursache:
Ein ständiges Inletat
im Merseburger Tages-
blatt, dessen gute Ver-
breitung allgemein be-
kannt ist.
Wirkung:
Neue Kunden stellen
sich ein und die alte
Kundschaft erkehrt
wieder im Geschäft
des Inletanten.

Wanzen-Weg
Nur mit Vorsicht. Eine Wohltat für die
Menschen. Verschiedenes. Seite 74 (ersch.
1/2 Liter). Allein zu haben in der Drogerie
Werner Mahlsdorf, Kleine Ritterstraße 2.
Händler, Wiederverkäufer
kaufen Strümpfe, Trikots, Wäsche nur bei
U. Schütz, Dresden, H. 117, Rietzschstraße 7.
Preisliste gratis!

Lauchstädter Brunnen
Zu Haustrinkuren
Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend
bewährt und ärztlich empfohlen bei
Rheumatismus, Gicht
Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht,
Mattigkeit,
schlechter Blutbeschaffenheit
Bestes Kurgetränk bei
Zucker- und Nierenleiden
Man hüte sich vor Nachahmungen u. verlange nur den echten Lauch-
städter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.
Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken,
Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen.
Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt.

Anwärter Theater.
Theater in Halle.
Mittwoch, 20 Uhr
„Fra Diavolo.“
Dies und Das.
Neues Theater in Leipzig.
Mittwoch, 19,30 Uhr
„Der und Zimmermann“
Altes Theater in Leipzig.
Mittwoch, 20 Uhr
„Die Perle.“
Operntheater in Leipzig.
Mittwoch, 20 Uhr
„Donnerwetter — ganz
eines.“
Theater in Leipzig.
Mittwoch, 20 Uhr
„Wie einst im Mai.“
Spielplan in Halle:
Herr Weigert dirigiert.
Die Studentenkapelle.
Herr Alte Brauerei.
Die Zupagen von Boris
G. Z. am Niederkamp.
Die Pflicht zu schweigen
G. Z. am Niederkamp.
Der große Unbekannte.

72er
Mittwoch
Verjämung
in der „Junkenburg“.

Verlobungsringe!
Eigene Fabrikation, daher
billige Preise.
Verkauf mit elektrischem
Betrieb. Gold u. Juwelen
Rich. Voss
Juwelen-Fabrikant
Halle, Leipziger Str. 1
gegenüber von
Drogerie Helmbold

Teppiche
in erstklassiger Qualität
liefern
ohne Anzahlung
in bequem. Teilzahlungen
Mitteldentsche
Teppichhandels-
gesellschaft
Berlin Vys
Unter den Linden 17/18
Verlangen Sie bemastete
Offerte unverbindlich.

Zur Verlobung oder Hochzeit
Passende Geschenke

Otto Hentze
Leipzig
Stadt. Kaufhaus
Neumarkt 9-19
Fernspr. 237 65

Mittwoch, den 13. Juni 1928, abends 8 Uhr
im „Neuen Schützenhaus“

Großes Gartenkonzert
mit nachfolgendem Brillantfeuerwerk
anlässlich des 18. Königsschießens,
wozu freundlichst einladet
Verein der Centrumschützen Merseburg.

Warum
haben Sie noch nicht bestellt?
fragen Sie: Ihre Verwandten
Ihre Bekannten
Ihre Nachbarn
über unsere Lieferungen und Sie werden sofort bestellen.
Wir geben ab nur an Private
1 Dtzd. Herren-Taschentücher ca. 42/42 cm, m. bunter
Kante Für nur Rm. **1.60**
1 Dtzd. Damen-Taschentücher Macco mit Holzkorn
Für nur Rm. **1.60**
1 Dtzd. Handtücher gute Qualität, ca. 46/100 cm
Für nur Rm. **2.40**
1 Dtzd. Wischtücher blau oder rot kariert, 50/50 cm
Für nur Rm. **2.40**
1 Tischdecke in verschiedenen Farben m. dezenten Streifen,
merc., Decke 130/160 cm mit 6 Ser-reiten ca.
36/36 cm Für nur Rm. **3.95**
1 Bettwäsche-Garnitur besteh. aus 1 Bezug ca. 130/200
cm, 2 Kissen ca. 80/80 cm Für nur Rm. **8.95**
1 Bettwäsche-Garnitur aus bestem Linon, bestehend aus:
1 bestickten Bezug ca. 130/200
cm, 1 glatten und 1 bestickten Kissen ca. 80/80 oder 1 Gar-
niture mit Richeleukissen Für nur Rm. **10.00**
1 Uberschlaglaken in wunderbaren Dessins mit Einsatz
oder bestickt, prima Le. Linon Gr.
150/260 cm Für nur Rm. **7.95**

Preis per Meter
524 Rohretonn, gute Qualität 78 — 39
528 Finet, fein, Harbent, gut gearbeitete, schöne Qual. 78 — 75
530 Hemdentuch, feinfädige Ware, gute Qualität 80 — 56
539 Bettzeug (Züchen), gute Qualität, in rot oder f. 80 — 63
blau 130 1.07
541 Bettzeug, gut (Coverlet), gute Qualität, f. 80 — 66
schön gemustert, in allen Farben 130 1.11
543 Best-Damast, gute Qualität in dezenten f. 80 1.12
Mustern 130 1.85

Bestelle sofort! Bestelle sofort!

Wenn Ware nicht entspricht, zahlen
wir den Betrag mit Spesen zurück. Versand erfolgt per Nachnahme, Ver-
sandpost zum Selbstbestellen.

Taschentücher, Handtücher, Wischtücher
werden an den einzelnen Kunden nur je 1 Dutzend abgegeben.
Verlangen Sie unseren Katalog. Sie erhalten ihn kostenlos!

Mech. Weberei Härtnert & Co., Hof i. Bayern

Königin-Luise-Bund.
Donnerstag, den 14. Juni 1928, 20 Uhr
in Müllers Hotel
Bundesabend
Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Wieder edel auf die
Fuße Ihrer Kinder!**
Kinderstiefel
und **Halbschuhe**
in nationalen Formen,
modernem Ausführenden
Gambolen, Turnschuhe
W. Ehrentraut
St. Ritterstr. 15, „Salomander“
Gottschalkstr. 28 II. Gef. 4/5.

Kalender-Reklamen
haben sich immer bezahlt gemacht

zumal wenn sie in einem Kalender veröffentlicht werden, der
sich einer solchen Beliebtheit in allen Bevölkerungsschichten
erfreut, wie der Merseburger Kreis-Kalender. Der Kalender
erscheint für das Jahr 1929 wieder unter Mitwirkung des
Bereins für Heimatkunde, Merseburg, im Verlage der
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merse-
burg. Sein Ansehen und der schnelle Absatz bürgen genügend
für die Werbekraft der in ihm veröffentlichten Anzeigen.
Jeder neue Jahrgang wird im Stadt- und Landkreis Merse-
burg von der Gesamtbevölkerung sehr schnell erwartet.
Waghebende Großunternehmen lassen dem Verlag ihre An-
zeigenaufträge jedes Jahr unangefordert zukommen. Das
bringt die beste Beweis dafür, daß diese Firmen der Propaganda
mit dem Erfolg ihrer Reklame sehr zufrieden sind. Ein
Jahr lang wirkt der Kalender als Nachschlagewerk, wird
unzählige Male zur Hand genommen. Kein anderes Werbe-
mittel kann Anzeigen solchen bleibenden Wert verschaffen.
Firmen, die ihren Umsatz weiter bedeutend vergrößern
wollen, kann nicht dringend genug empfohlen werden, ihre
Anzeigenaufträge für den Merseburger Kreis-Kalender auf
das Jahr 1929 recht bald aufzugeben. Je eher die Verlags-
druckerei in den Besitz der Geschäftsverträge gelangt,
um so größer ist die Aussicht auf die beste Wacierung und
Ausstattung. Die Anzeigenpreise sind, der allgemeinen
Wirtschaftslage angepaßt, niedrigst bemessen.